



Seminar für Judaistik, FB 09  
Mertonstraße 17–21  
Tel. 798-22677

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2009

**Semestereinführung** 14.4.2009, 12:00–14:00, Jüg 317B

### Grundstudium

**Hebräisch II** (ES-Ju1.2, ES-Se2.1.2)

Annelies Kuyt

Kurs; Mo, Fr 10–12, NM 102; Mi 10–12, NM 109; ab 15.04.2009

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist als pdf-Datei als Teil der eLearning-Materialien vorhanden.

**Jüdisch-palästinisches Aramäisch** (ES-Ju 3.2, ES-Se 2.2.2)

Annelies Kuyt

Übung; Di 14–16, Jüg 120C; ab 21.04.2009

Da ein erheblicher Teil der rabbinischen Literatur in aramäischen Dialekten verfasst wurde, sind grundlegende Kenntnisse derselben eine Voraussetzung für das Studium dieser Literatur. Die Übung vermittelt allgemeine Grundlagen aramäischer Dialekte mit dem besonderen Schwerpunkt auf dem jüdischen-palästinischen Dialekt.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

**Modernhebräische Lektüre II: Lektüre hebräischer wissenschaftlicher Sekundärliteratur**  
(ES-Ju 2.3)

Annelies Kuyt

Übung; Mo 14–16, Jüg 120C; ab 20.04.2009

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

**Neuhebräische Sprachpraxis** (ES-Ju 2.1)

Annelies Kuyt

Übung; Mo 16–17, Jüg 317B; ab 20.04.2009

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten, auch unter Einbeziehung von Bildmaterial, leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an.

**Jiddisch II** (ES-Ju 6.2.2, Ju-M 7.6.2)

Esther Alexander-Ihme

Übung; Mo 16–18, Jüg 120C; ab 20.04.2009

Die Übung dient der Vertiefung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Über die bisher verwendeten Lehrwerke "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Yiddish II" (Mordkhe Schechter) und "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) hinaus werden Texte aus verschiedenen Anthologien, aus Zeitschriften und Zeitungen gelesen, um ein präzises Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein gutes Leseverständnis.

**Sefardisches Leben unter dem Einfluss der Kriegswirren Europas zwischen 1877 und 1945** (ES-Ju 6.3.2, Ju-M 7.7.2)

Christine Lochow-Drüke

Übung; Di 8:30–10, Jüg 120C; ab 21.04.2009

Seit den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde Europa von zahlreichen Kriegen verwüstet. Von vielen dieser Kriege war die sefardische Bevölkerung Europas mittelbar oder unmittelbar betroffen. Was diese kriegerischen Auseinandersetzungen für sie von Fall zu Fall bedeuteten und wie sie mit den jeweiligen Gegebenheiten und Ereignissen umgingen, davon künden zahlreiche Publikationen in judenspanischer Sprache.

In dieser Übung werden wir durch die Lektüre ausgewählter Texte aus sefardischen Periodika und Lyrikbänden, in deren Mittelpunkt Kriegsereignisse stehen, unsere Kenntnisse der judenspanischen Sprache und Kultur vertiefen.

**Literatur:** Haim Avni, *Spain, the Jews and Franco*, Philadelphia, The Jewish Publication Society, 1982 (Neuaufgabe Varda Books 2001); Esther Benbassa /Aron Rodrigue, *Juifs des Balkans, Espaces judéo-ibériques, XIVe-XXe siècles*, Paris, La Découverte, 1993; Isaac Jack Lévy, *And the World Stood Silent: Sephardic Poetry and the Holocaust*, Illinois University Press 1989; Sarah Abrevaya Stein, *Making Jews Modern: The Yiddish and Ladino Press in the Russian and Ottoman Empires*, Indiana University Press, Bloomington, Indiana, 2004.

**Einführung in die rabbinische Literatur II** (ES-Ju 4.2)

Gerold Necker

Übung; Di 10:30–12, Jüg 317B; ab 21.04.2009

Nach der allgemeinen Einführung in das rabbinische Judentum und der schwerpunktmäßigen Beschäftigung mit der Mishna im Wintersemester soll dieses Semester ganz im Zeichen der "Textsorte Midrash" stehen. Neben der unerläßlichen Behandlung von Einleitungsfragen und der Vorstellung verschiedener (Arten von) Midrashim erfolgt die Einführung in die rabbinische Schriftauslegung anhand von ausgewählten Beispielen insbesondere zum sog. exegetischen Midrash.

**Voraussetzung:** Einführung in die rabbinische Literatur I.

**Literatur:** Günter Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch, 8. Aufl., München 1992, S. 25-40, 231-349; Günter Stemberger, Der Midrasch: Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung, Texte, Erläuterungen, München 1989; Peter Schäfer, "Text, Auslegung und Kommentar im rabbinischen Judentum", in: J. Assmann, Text und Kommentar, München 1995, S. 163-186.

## **Texte aus dem Talmud**

Gerold Necker

Proseminar; Do 10–12, Jüg 317B; ab 16.04.2009

Die Themen im Talmud sind so vielfältig wie in einer Enzyklopädie. In diesem Einführungskurs sollen Entstehung und Besonderheiten der beiden Talmudim diskutiert und ein Überblick über die wichtigsten halakhischen und haggadischen Traditionen gegeben werden. Einzelne Beispiele werden anhand der Quellen studiert und hermeneutische Regeln sowie Argumentationsweise besprochen.

**Voraussetzungen:** Einführung in die rabbinische Literatur I und II; aramäische Grundkenntnisse

**Literatur:** Günter Stemberger, Der Talmud: Einführung, Texte, Erläuterungen, München 1982; Günter Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch, 8. Aufl., München 1992, S. 167-230; Abraham Goldberg, The Palestinian Talmud; The Babylonian Talmud, in: S. Safrai (Hrsg.), The Literature of the Sages I, Assen u.a. 1987, S. 303-366.

## **Jüdische Reiseliteratur aus Mittelalter und Früher Neuzeit (ES-Ju 5.2.1)**

Lucia Raspe

Übung; Mo 10–12, Jüg 317B; ab 20.04.2009

Berichte, Briefe und Tagebücher jüdischer Reisender gehören zu den faszinierendsten Quellen für die Vielfalt jüdischer Lebenswelten in Mittelalter und Früher Neuzeit. Dies gilt nicht allein wegen ihres Informationsgehalts, sondern auch und vor allem aufgrund der Art und Weise, wie das „Eigene“ und das „Fremde“ von den Verfassern (buchstäblich) erfahren und literarisch gestaltet wurde. In der Veranstaltung werden wir Auszüge aus den „Klassikern“ dieser Literatur, aber auch aus weniger bekannten Texten lesen und dabei gleichzeitig den Umgang mit der mittelalterlichen Sprachstufe des Hebräischen üben.

Pflichtveranstaltung für Studierende in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

**Literatur:** Elkan Nathan Adler (Übers.), Jewish Travellers: A Treasury of Travelogues from 9 Centuries (New York <sup>2</sup>1966).

## **Zikhrono livrakha – Sein Andenken zum Segen – Tod, Trauer und Gedenken im Judentum**

Rahel Hoffmann

Übung; Do 14–16, Jüg 120C; ab 16.04.2009

Wie Menschen sterben, betrauert und erinnert werden, sagt nicht nur etwas über die Todes- und Jenseitsvorstellungen einer Religions- und Kulturgemeinschaft aus, sondern auch über ihre Lebenskonzepte. Der hohe Stellenwert von Erinnern und Gedenken in der jüdischen Tradition steht immer auch in Bezug zu konkretem gegenwärtigen Leben und der Zukunft. Anhand ausgewählter Primärquellen, z. B. Bibeltexten und Grabsteinen im hebräischen Original sowie rabbinischer Texte und Gebetbücher in Übersetzung, werden in dieser Übung Grundkenntnisse jüdischer Gebote, Gebräuche und Theorien rund um Tod, Trauer und Gedenken vermittelt. Vom Sterbebett bis zum Ende des Trauerjahres, vom Tod in der Bibel bis zu Gedenkbüchern im Internet verschaffen wir uns einen Überblick.

**Voraussetzung:** Hebräischkenntnisse (mindestens Hebräisch I oder vergleichbar)

**Literatur:** Zur Vorbereitung lesen Sie bitte die einschlägigen Artikel in der deutschen und englischen Encyclopedia Judaica, insbes. ‚Bestattung‘, ‚Death‘ und ‚Mourning‘.

## Grund- und Hauptstudium

### Zur Kulturanthropologie der „Frankfurter Judengasse“, mit Ortsterminen – Frauen vor dem Frankfurter Rabbinatsgericht im ausgehenden 18. Jh. (Ju-M 6.1.1)

Johannes Wachten

Proseminar/Seminar; Di 16–18, Jüg 120C; ab 21.04.2009

Dieses Proseminar bietet die Möglichkeit einige kulturanthropologische Einsichten insbesondere über das Leben von Frauen in der Frankfurter Judengasse am Ende des 18. Jh. zu gewinnen. Schwerpunkte sollen auf die Sachkultur wie auf jüdischdeutsche Lexik gelegt werden. Daneben dient es selbstverständlich auch der Einübung in das Lesen von handschriftlichen hebräischen Texten. Zugrunde gelegt werden ausgewählte Texte des Protokollbuches des Frankfurter Rabbinatsgerichtes (1768-1792).

Für Studierende im Grund- und Hauptstudium, Hebraicum wird vorausgesetzt.

**Literatur:** I. Kracauer: Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824), bes. Bd. 2, Kap. XV, „Die Judengasse im 18. Jahrhundert“, S. 217-293; „Frankfurt am Main“, Encyclopaedia Judaica, 1930, Bd. 6, Sp. 1094-1114; dto., Jüdisches Lexikon, 1928, Bd. 2, Sp. 730-748; „Gerichtswesen“, ebd., Sp. 1032-1036; „Frankfort on the Main“, Encyclopaedia Judaica, 1971, Bd. 7, 83-92; Die Frankfurter Judengasse. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit, hgg. von Fritz Backhaus, Gisela Engel, Robert Liberles, Margarete Schlüter [= Schriftenreihe des Jüdischen Museums, Bd. 9], Frankfurt am Main: Societät, 2006.

## Hauptstudium

### "Ein ungedeuteter Traum ist wie ein ungelesener Brief": Die Bedeutung der jüdischen Traumdeutung (JU-M 4.1)

Annelies Kuyt

Seminar; Fr 12–14, Jüg 120C; ab 17.04.2009

R. Shlomo Almoli verfasste in Saloniki 1515 sein Traumbuch unter anderem basierend auf der hebräischen Bibel und auf dem sogenannten "Traumbuch" aus dem babylonischen Talmud (bBer 55a-57b). In diesem Buch versucht er nicht nur Träume zu deuten, sondern sich auch mit der Theorie der Traumdeutung auseinanderzusetzen. Somit werden Themen wie die Bedeutung der Traumdeutung in bezug auf die Erfüllung des Traumes, den psychologischen Einfluss des Traums auf den Menschen und die Einflüsse der menschlichen Physis auf den Traum beschrieben. Anhand der Lektüre des Buches soll ein Eindruck vermittelt werden über die Theorie der Traumdeutung und die praktische Durchführung derselben.

**Literatur:** "Almoli (Almuli), Solomon ben Jacob", in: Encyclopaedia Judaica, Jerusalem 1971, Bd. 2, Sp. 663-665; Y. Elman, Dream Interpretation From Classical Jewish Sources, by Rabbi Shelomo Almoli, Hoboken N.J. 1998; M. Harris, Studies in Jewish Dream Interpretation, Northvale ... 1994; A. Kuyt, "A 'Traumdeutung' before the Traumdeutung: Shlomoh Almoli's *Pitron Halomot*", in Frankfurter Judaistische Beiträge 23 (1996), S. 55-73; A. Kuyt, "With one Foot in the Renaissance: Shlomoh Almoli and his Dream Interpretation" in: Jewish Studies Quarterly 6 (1999), S. 205-217; A. Kuyt, "Die Kabbalistische Traumdeutung des R. Shlomo Almoli", in: A. Kuyt, G. Necker (Hrsg.), Orient als Grenzbereich? Rabbinisches und außerrabbinisches Judentum, Wiesbaden 2007, S. 183-191.

### **Die Pessach-Haggada in Geschichte und Gegenwart (Ju-M 4.1)**

Lucia Raspe

Seminar; Do 12–14, Jüg 317B; ab 16.04.2009

"In jeder Generation muss der Mensch sich sehen, als wäre er selbst aus Ägypten gezogen": In dieser Maxime der Pessach-Haggada mag begründet liegen, dass kaum ein Text der jüdischen Liturgie seit Ende des 19. Jahrhunderts so häufig bearbeitet und zeitgenössischen Befindlichkeiten angepasst worden ist wie gerade die häusliche Liturgie für den Sederabend. In dieser Veranstaltung wollen wir zunächst Entstehung und Aufbau der traditionellen Haggada erarbeiten und dann eine Reihe moderner Bearbeitungen aus unterschiedlichen Kontexten – von den frühen Ausgaben aus Kreisen der Reformbewegung und des *reconstructionism* über israelische Kibbuz-Haggadot bis hin zu feministischen, linksradikalen oder für Vegetarier umgearbeiteten Fassungen – auf ihre jeweilige Positionierung zwischen Tradition und Tagespolitik hin untersuchen.

**Literatur:** Ernst Daniel Goldschmidt, *Die Pessach-Haggada* (Berlin 1936); Yosef Hayim Yerushalmi, *Haggadah and History: A Panorama in Facsimile of 5 Centuries of the Printed Haggadah* (Philadelphia<sup>2</sup> 1976).

### **Hebräische Poesie in al-Andalus (Ju-M 2.1)**

Gerold Necker

Seminar; Di 14–16, Jüg 317B; ab 21.04.2009

Die mittelalterliche hebräische Dichtung erlebte auf der iberischen Halbinsel eine beeindruckende Glanzzeit. Formale und thematische Einflüsse aus der arabischen Dichtung verbanden sich mit innovativen Impulsen der jüdischen Religion. Neben einem Überblick über die wichtigsten Dichter-Persönlichkeiten (Salomo ibn Gabirol, Moshe ibn Ezra, Jehuda ha-Levi) soll vor allem die Liebeslyrik mit ihrem Bezug zur Interpretationsgeschichte des Hohenliedes im Mittelpunkt stehen.

**Literatur:** Raymond Sheindlin, *The Gazelle: Medieval Hebrew Poems on God, Israel, and the Soul*, Oxford 1991; id., *Wine, Women and Death: Medieval Poems on the Good Life*, Oxford 1996; T. Carmi, *The Penguin Book of Hebrew Verse*, New York 1981; Meret Gutmann-Grün, *Zion als Frau: Das Frauenbild Zions in der Poesie von al-Andalus auf dem Hintergrund des klassischen Piyyuts*, Bern/Basel/New York 2008.

### **„Hingehaltene Hoffnung macht das Herz krank“: Gershom Scholem und der Brit Shalom (Ju-M 6.2.1)**

Gerold Necker

Projektseminar; Do 14–16, Jüg 317B; ab 16.04.2009

Während der britischen Mandatszeit in Palästina verschärfte sich der Konflikt zwischen der arabischen und der wachsenden jüdischen Bevölkerung. In einem Kreis jüdischer Intellektueller entstand die Initiative zur Gründung einer auf politischen Ausgleich bedachten Gesellschaft mit dem programmatischen Namen Brit Shalom („Friedensbund"). Bedeutende Mitglieder waren Samuel Hugo Bergmann, Ernst Simon, Hans Kohn, Martin Buber, Jehuda L. Magnes und Gershom Scholem. Im Seminar werden die historischen und geistesgeschichtlichen Hintergründe sowie das politische Zeitgeschehen diskutiert. Insbesondere Gershom Scholems Leben und Werk soll dabei berücksichtigt werden. Er kam 1923 nach Jerusalem und vertrat - neben seiner Beschäftigung mit jüdischer Mystik - engagiert die Meinung, dass Zionismus als humanistische Bewegung zu verstehen sei.

**Literatur:** Shalom Ratzabi, *Between Zionism and Judaism: The Radical Circle in Brith Shalom 1925-1933*, Leiden 2001; Yosef Gorny, *From Binational Society to Jewish State: Federal Concepts in Zionist Political Thought, 1920-1990, and the Jewish People*, Leiden 2006; Susan Lee Hattis, *The Binational Idea in Palestine during Mandatory Times*, Haifa 1970; Gershom Scholem, *Od davar*, Tel Aviv 1989; Hagit Lavsky, *Before Catastrophe: The Distinctive Path of German Zionism*, Detroit/Jerusalem 1996.